

sämmtlich mit schönem Wald bekränzt sind. Weiter westlich dringt die gut gehaltene Landstraße Besprém-Zircz oberhalb des Ortes Kátót in das Eplényer Thal ein. An der Ostseite dieses Thales erhebt sich der Amós und an der Westseite der Kávás, beide bis zu 540 Meter. Als Nachbar des letzteren gipfelt sich der gerade auf Besprém niederblickende 646 Meter hohe Papod-tető empor, dessen durchaus schön bewaldeter Gipfel über die Comitate Weissenburg und Tolna hinweg bis zur Donau sichtbar bleibt.

Vom Papod weiter löst sich diese nördliche Gruppe des Bakony schon in viele Zweige auf. Dem Papod benachbart erblickt man den zur Gemarkung von Szentgál gehörigen Berg Hajag, dessen mittlerer Gipfel, Fekete Hajag genannt, 650 Meter erreicht. Hinter dem Hajag heben sich aus wellenförmigem Gebirge zwei Gipfel, die den Namen Körös-hegy führen. Der eine, über Gyertyántut, ist 570, der andere, über Bakonybél, 713 Meter hoch, also ungefähr der höchste im Bakony. Er bietet einen fast unbegrenzten Ausblick in der Richtung auf Pápa und nach dem westlichen oder kleinen Alföld. Im Norden erblickt man die Vorkarpathen und im Westen die Voralpen in herrlichen Zügen, auch liegt ein großer Theil des Bakonygebirges offen vor dem Auge. In der Nachbarschaft erhebt sich der Hajabarna und auf der anderen Seite der Tarajos, zwischen ihnen liegt die Anhöhe Pápavár („Burg Pápa“). Pápavár gehört dem innern Bakony an. Heute ist da keine Spur einer Burg, doch stand einst in der Gegend die Burg Bakony-Ujvár, welche die Raubritter Podmanitzky nach der Schlacht von Mohács ohne Erlaubniß von Kaiser und Reich erbaut hatten, die jedoch auf Geheiß des Reichstages von 1546 geschleift wurde. Von hier wendet sich die Bergkette nördlich und erreicht Szent-László. Auf dieser Strecke sind die hervorragendsten Punkte der Turrogós über Homok-Bödöge und der Keszely über Jenyöfö.

Die eben skizzirte Bergkette legt vom Moórer Thale bis zum großen Körös-Berg genau in der Richtung von Ost zu West etwa 70, von da aber nach Norden abbiegend noch etwa 30 Kilometer zurück. So bildet sie zwei Seiten eines Dreiecks, hinter denen die übrigen Gruppen des Gebirges liegen und sich im Zirczer Bezirke des Comitats verästeln.

Dringt man von Besprém her durch das Thal des Séd und den Eplényer Engpaß vor, so gelangt man vor Allem nach Zircz, dem Sitze der Cistercienserabtei. Diese scheint zur Zeit Bélas III. gegründet zu sein. Der Orden ist einer der reichsten im Lande, zur Abtei von Zircz gehören auch die Abteien von Pilis und Pábtó und sie besitzt im Besprémer Comitats über 14.000, im Weissenburger über 40.000 ungarische Sock Grundbesitz, aber auch noch in anderen Comitaten ungeheure Besitzungen, die zum Theil vorzüglich bewirtschaftet sind. Mit dem hübschen, zweistöckigen Abteigebäude stehen ein Seminar, das Kloster und die sehr schöne Abteikirche in Verbindung. Die geregelte Verwaltung der Besitzungen wurde zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eingeführt, an die